

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 0850-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 4.50 monatlich, M. 13.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Volantisten. — In Fällen höherer Gewalt, Verfallsbedingungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.00, Sechste Klassen M. 1.00,
auswärtige Klassen M. 1.00 für die einpolare Relationen oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachsch. — Schluss der Anzeigen-
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Donnerstag, 14. Juli 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 322. • 69. Jahrgang.

Mehr Selbstachtung!

In dem Maße, wie ein Volk seine führenden Staats-
männer beschmutzt, beschmutzt es sich selbst. Dem Aus-
land gegenüber repräsentieren die leitenden Staats-
männer eines Volkes die Nation selbst. Schon aus
diesem Grunde nationaler Selbstachtung sollte jeder
auf nationale Würde achtende Staatsbürger, mag er
parteilich oder nicht, in sachlicher Opposition zur
jeweiligen Regierung stehen, die Form seiner Kritik
an den Regierungsmitteln stets dem nationalen
Erfordernis anpassen. Besonders der Engländer hat
in dieser Hinsicht ein feines Gefühl entwickelt. Nie-
mals würden sich die radikalsten Anhänger einer eng-
lischen Oppositionspartei dazu hinreißen lassen, die
Minister des Landes in unanständigen Formen vor
aller Welt zu verunglimpfen. Der Engländer will
seine Nation im Kreise aller Völker geachtet sehen und
hütert sich, die Autorität seiner Staatsmänner aus en-
gerzigen parteipolitischen Gründen vor aller Welt zu
untergraben. Das hindert ihn selbstverständlich nicht
daran, in ehrlichem politischem Kampf seinen politischen
Gegner selbst als Staatsmann sachlich mit aller Ent-
schiedenheit zu bekämpfen. Er weiß dabei allgemein
menschliche Schwächen von dem politischen Führer und
Staatsmann zu unterscheiden.

Im politischen Leben des deutschen Volkes haben
sich nun in den Methoden politischen Kampfes Formen
entwickelt, die von jedem verantwortungsbewußten
Staatsbürger rüchloslos bekämpft werden müssen. Es
soll hier davon abgesehen werden, im einzelnen auf die
Verrohung der Parteikämpfe hinzuweisen. Es ist
wohl nur im deutschen politischen Leben möglich und
gewöhnlich geworden, politisch Andersdenkenden das
selbstverständliche Nationalbewußtsein abzusprechen.
Hier soll einmal mit allem Ernst Verwahrung dage-
gen erhoben werden, daß die planmäßige Verleumdung jedes
deutschen Ministers und Staatsmannes in gewissen
Parteikreisen als Ehrenfache betrachtet und wohl als
gleichbedeutend mit nationaler Betätigung empfunden
wird. Gerade die Kreise, die sich so viel und so oft
über „nationale Würdelosigkeit“ entrüsten, sollten doch
mit allen verantwortungsbewußten Staatsbürgern, ohne
Unterschied der Partei, nationale Scham dem Ausland
gegenüber empfinden, daß wir Deutschen uns durch
eine wüste, hemmungslose Ministerhege den letzten Rest
von Ansehen selbst nehmen.

Wir wollen in diesem Zusammenhang die Anpöbe-
leien gewisser Schmutzblätter im Stil des „Wiesbadener
Anzeiger“, als tief unter dem letzten sachlichen Niveau
stehend, ganz außer acht lassen und wollen uns nur mit den
Formen des allgemeinen politischen Kampfes ausein-
andersetzen. Und da muß von jedem Deutschen da-
gegen Einspruch erhoben werden, wie ein Minister und
Staatsmann nach dem anderen in gewissenloser Weise
Zielobjekt unanständiger Verleumdungen im politischen
Leben wird.

Gegenwärtig sind es vor allem die Minister Dr.
Wirth und Dr. Rathenau, die mit den übelst-
en Methoden parteipolitischer Demagogie verunglimpft
werden. Beide unstreitbar Persönlichkeiten, über
deren große Fähigkeiten nicht weiter diskutiert zu wer-
den braucht, da sie im wohlthuenden Gegensatz zu der
Meute ihrer Schmäher und Kritiker Beweise ihres
Könnens abgelegt haben. Wie turnhoch steht vor allem
die überragende Persönlichkeit eines Walter Rathenau
über jedem seiner Verleumder! Es ist interessant
zu beobachten, wie die Schmäherungen von zwei ganz
verschiedenen Richtungen aus erfolgen und die eine
genau das Gegenteil von dem behauptet wie die an-
dere. Ein Maximilian Harden in allem Bunde mit
einem Grafen Reventlow, die „rote Fahne“, treue
Kampfgesossen der „Deutschen Zeitung“. Hier „Groß-
kapitalist“ und dort „Busenfreund der Sozialisten“.
Durch eine solche Gegenüberstellung tritt schon die Halt-
losigkeit der Verleumdungen zutage.

Bismarck sagte einstmal, als die Verleumdungsflut
seiner ehemaligen konservativen Freunde aus dem
Kreise der „Kreuzzeitung“ bis zum Eitel angestiegen
war: „Wer sich in die politische Dredlinie begibt, muß
ein Fell haben wie ein Nilpferd.“ Wieviel mehr gilt
das heute für die heutige Zeit! Sollen nun alle die
unentbehrlichen Führernaturen, die nicht ein „Fell wie
ein Nilpferd“ haben, durch die üblen Methoden politi-
schen Kampfes von der Erfüllung ihres Führerberufes
abgehalten werden? Es wird Zeit, daß sich das un-
glückliche deutsche Volk in all seiner Not in dieser Hin-
sicht auf sich selbst besinnt.

Eine gewisse Tragik liegt darin, wie gerade das
nach Führern schreiende deutsche Volk in weiten Teilen
einfach eine über den Durchschnitt hervorragende Per-
sönlichkeit nicht vertragen kann. Wahrhafte Führer-
naturen werden ja doch ihren Weg gehen und sie wer-
den sich nicht müde hegen lassen wie das Treibwild.

Das kann unser Trost sein. Wir sind der Zuversicht,
daß darum auch ein Walter Rathenau, getragen von
dem Vertrauen weitest Volkskreisen, unerschütterlich
seinem gesteckten Ziele zum Wohle seines Volkes zu-
streben wird. Die Mißtrauenden mögen warten und
nicht vor dem Abend den begonnenen Tag versuchen!
Jedenfalls sollten alle diejenigen, die für eine Reinigung
der politischen Atmosphäre eintreten, ohne Unterschied
der Partei eine Einheitsfront bilden. Es ist wahr-
haftig keine Lust, in dem unglücklichen und elenden
Deutschland von heute Staatsmann und politischer
Führer zu sein. Es ist ein furchtbar heißes Amt.
Vereinen wir nicht solchen Männern die Erfüllung ihrer
schweren Aufgaben und gewöhnen wir uns daran, in
dem Staatsmann den Vertreter des gesamten Volkes
zu erblicken. Wer ihn grundlos schmäht, begeht eine
schwere Beleidigung seiner selbst und vor allem der
Majestät des Volkes und der Nation!

Angriffe gegen Dr. Rathenau.

Br. Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In
seinem wertvollen Artikel in der „Täglichen Rundschau“
hat neulich der volksparteiliche Führer Dr. v. K a m p e
den Ruf erhoben: Heraus aus der Parteipolitik! Mit-
arbeit aller positiv schaffenden, am Staatsgedanken fest-
haltenden Kräfte! Und in einer Antwort darauf hatte
der Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig H a a s u. a.
geantwortet: „Es sollte eine Art der Opposition und
Agitation geben, die eine Partei, die eines Tages die
Regierungspartei sein kann, um ihrer selbst willen
ablehnt.“ Wie wenig Gegenliebe der schöne Mahnruf
des Herrn v. K a m p e in seiner eigenen Partei findet
und wie völlig ausfindlos es ist, gewissen Leuten politi-
schen Anstand zu predigen, beweist dieselbe „Tägliche
Rundschau“. Sie entblödet sich nicht, einen ungewöhn-
lich niedrigen Ausschlag von Dr. Heinrich Frenzel, in den
Auslassungen Rathenaus aus verschiedenen, auf sechs
Jahre sich verteilenden Veröffentlichungen tendenziös
einander gegenübergestellt sind, aus der Reventlow'schen
Zeitschrift „Der Reichswart“ auszugsweise wiederzu-
geben. Näher auf dieses Nachwerk einzugehen, ver-
bietet die politische Reinlichkeit. Der Verführung unter
den Parteien und dem von Herrn v. K a m p e erstrebten
„vorbildhaften Zusammenschluß“ dient diese
Leistung der „Tägl. Rundschau“ gewiß nicht, um so
mehr aber der weiteren Vergiftung der parteipolitischen
Atmosphäre.

Die neuen Steuern.

Dr. Berlin, 14. Juli. In einer Unterredung mit einem
Mitarbeiter des „Berliner Tageblatts“ erklärte Reichswirt-
schaftsminister Schmidt, daß die Deutschland aus dem
Entente-Ultimatum erwachenden Besteuerungs-
erhöhungen im wesentlichen 3 bis 4 Milliarden Mark
betragen. Deshalb sei es dringlich notwendig, daß jeder
Stand aus solchen Risiken die Nutzenabwendung für sich und
die Folgerungen stehe. Hinsichtlich der Steuerpläne
der Reichsregierung laute der Minister: „Wie sich auch das
Steuerprogramm gestalten möge, an einer abermaligen
steuerverfälschenden Erhöhung des Beliebes werden wir
nicht vorbeigehen können: insbesondere werden diejenigen
Schwerpunkte herangezogen werden müssen, die in ihrer Ver-
größerung durch die allgemeine Geldentwertung weniger be-
rührt worden sind. Bei den indirekten Steuern muß
man sich davor hüten, daß sich die Ausgaben in ihrer Wirkung
zu sehr überhöhen: es dürfte z. B. nicht zu einer allge-
meinen Erhöhung der Umsatzsteuer von 1% auf 5 Prozent
kommen, da viele lebensnotwendige Waren auf ihrem Wege
bis zum letzten Verbraucher einen drei- oder vierfachen Um-
satz durchmachen müssen und die sonst eintretende 15- oder
20fache Besteuerung nicht vertragen.“

Vertreter der amerikanischen Großfinanz in Berlin.

W. T. B. Berlin, 13. Juli. Das „Berliner Tage-
blatt“ erfährt, daß heute oder morgen in Berlin die
aus acht Mitgliedern zusammengesetzte Mission von
Vertretern der amerikanischen Großfinanz eintreffen
werde, die zwar keinen offiziellen Charakter trage,
aber doch mit der Washingtoner Regierung in Verbin-
dung stehe. Nach den Informationen des Blattes soll
sich die Kommission vor allem mit der Stabilisierung
der deutschen Valuta befassen.

Festnahme einer ausländischen Kommunistenführerin.

Dr. Berlin, 14. Juli. Das Polizeipräsidium teilt
mit: Von Beamten der Abteilung Ia des Berliner
Polizeipräsidiums wurde in Berlin eine Ausländerin
namens Elise Friedländer verhaftet, die unter dem Namen Rothfischer eine maßgebende Rolle
in der Berliner kommunistischen Be-
wegung spielte. Bei der Festgenommenen wurden
falsche Papiere unter dem Namen Schmidt gefunden.
Die Festnahme erfolgte gemäß den bestehenden Bestim-
mungen zu dem Zweck, die Ausweisung der lästigen
Ausländerin, die sich hier in radikalster Weise
agitorisch betätigte, durchzuführen. Vor ihrer Ab-
schiebung wird noch die Frage eines etwaigen straf-
rechtlichen Einschreitens geprüft.

Schiffer gegen Briand.

Es war ein glücklicher Gedanke des Reichsjustizministers
Dr. Schiffer, angesichts der Reichstagsferien die Angriffe
des französischen Ministerpräsidenten Briand gegen die
Rechtsprechung des Reichsgerichts in einer Zusammenkunft
zu diskutieren, die bisher bei uns noch nicht üblich war.
Durch die Anwesenheit deutscher und preussischer Minister,
Führer aller Parteien und zahlreicher Vertreter der deut-
schen und der ausländischen Presse erhielten die Ausfüh-
rungen des Reichsjustizministers ihr besonderes Relief.
Minister Schiffer hat gesagt, daß er als deutscher Justiz-
minister für die Justiz nicht gewonnen ist, Angriffe auf die
Unparteilichkeit und Unabhängigkeit unserer deutschen
Rechtsprechung ruhig hinzunehmen. Es war auch dankbar
zu bemerken, daß Minister Schiffer in diesem Zusammen-
hang einmal die Einmaligkeit betonte, die in der Aburteil-
ung der deutschen Kriegsschuldigen liegt. Dr. Schiffer
bezeichnete es als eine Tragödie, daß Deutschland allein
seine Kriegsverbrecher zur Verantwortung zieht und sich
nicht einmal auf die in der Räte aufgeführten Personen be-
schränkt, sondern, seinen Gesetzen gehorham, jeden begrün-
deten Verdacht von sich aus verfolgt.

Dr. Berlin, 13. Juli. Im Demokratischen Klub wandte
sich heute der Reichsjustizminister Dr. Schiffer gegen die
Behauptung des französischen Ministerpräsidenten Briand,
der die Leipziger Prozesse als einen Skandal, als eine
Verleumdung der Gerechtigkeit und als ein Theaterstück, als ein
abgekartetes Spiel bezeichnet habe. Das sei eine Belei-
digung der deutschen Rechtsprechung und der Leipziger Richter,
die ohne den Schein eines Beweises in die Welt geschleudert
worden sei. Daß die Leipziger Urteile der deutschen Öffentlichkeit
erregten, propagandistisch aufgewachsenen Stimmung in
Frankreich nicht entsprächen, sei doch kein Beweis für diese
Behauptung. Das Reichsgericht habe doch nicht lediglich der
Anlage entsprechend zu urteilen gehabt, denn dann wäre
das Verfahren wirklich nur eine Komödie gewesen. Be-
strafung könne doch nur erfolgen, wenn die Angeklagten
wirklich schuldig befunden würden. Briands Entäußerung
sei allerdings schon, aber verständlich, aber es lägen hin-
reichend Zeugnisse unparteilicher nichtdeut-
scher Teilnehmer an den Leipziger Verhandlungen
vor, die die strenge Unparteilichkeit des Gerichts aner-
kannten. Briand hätte höchstens die Urteile als irrig emp-
funden können, das wäre ihm an dem genommen geblieben, aber
er habe kein Recht, die Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und
strenge Sachlichkeit des höchsten deutschen Gerichtshofes an-
zuzweifeln. Wenn die Leipziger Urteile im Widerspruch mit
der öffentlichen Meinung in Frankreich stünden, sei an die
eigenen französischen Prozesse von geschichtlicher Verühm-
theit zu erinnern, wo sich die französische öffentliche Mei-
nung im Widerspruch mit der eigenen Justiz befunden habe.
Ein Theaterstück seien die Leipziger Prozesse allerdings in
einer Beziehung, insofern sie zwar nicht eine Komödie, aber
eine Tragödie darstellten, da Deutschland allein seine
Kriegsverbrecher zur Verantwortung ziehe, auch aus sich
selbst heraus, während dies im anderen Lager nicht der
Fall sei.

Der neunte Kriegsschuldigenprozeß.

Br. Leipzig, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Für den
weiteren Tag des 9. Kriegsschuldigenprozesses waren am
Mittwoch zahlreiche neue Zeugen geladen worden. Der erste
deutsche Zeuge, der in diesem Prozeß vernommen wurde,
war der Kanallotte Walter Hopf aus Brunsbüttel, der
jetzt Obersteuermann auf dem U-Boot 86 war. Der
Zeuge sagt u. a. aus: Wir haben das Schiff beim Heran-
kommen als Lazarettboot erkannt, waren aber solchen
Schiffen gegenüber sehr mißtraulich in Erinnerung an die
Unterseebootfälle. Nach langem Zögern sind zwei Tor-
pedos abgefeuert worden, von denen eins das Schiff traf.
Menschen zu retten, ist einem Unterseeboot nicht möglich.
Kommandant Bahig hatte nach der Verletzung alle
Mannschaften zusammenzurufen und mitgeteilt, daß über die
Verletzung nicht weiter gesprochen werden solle. Es be-
stand also ein Schweigeverbot. Auf Fragen der Vertei-
gung gibt der Zeuge an, er habe nicht gesehen und aus den
Bewegungen des Unterseebootes nicht bemerkt, ob Verwun-
dene gemacht worden sind, einzelne von den Rettungsbooten zu
rammen. — Danach gab Marineoberstleutnant Kornett-
kapitän Salwächter aus Berlin ein Gutachten ab, in
dem er u. a. ausführte: Die Frage der Lazarettboote ist bei
uns viel behandelt worden. Denn schon vom Anfang des
Krieges an gelangten Nachrichten zu uns, daß mit Lazarett-
schiffen Mißbrauch getrieben wurde. Dazu kamen noch Ge-
richte von geflüchteten deutschen Gefangenen, die aus-
sagten, daß sie von Lazarettschiffen gefangen genommen wor-
den seien. Nach dem, was hier ausgesagt worden ist, muß
ich allerdings annehmen, daß das Lazarettboot „Landowen-
Castle“ weder Munition noch Blieder an Bord hatte. Die
Verantwortung trifft den Kommandanten, der den Befehl
zur Torpedierung gegeben hat. Ich muß aber weiter be-
merken, daß nach der Rückkehr eines jeden Unterseebootes
genau geprüft wurde, ob es die völkerrechtlichen Vor-
schriften eingehalten hat.

In der weiteren Zeugnisaussage befanden die deut-
schen Zeugen jedoch, daß schon 1917 die Engländer kleine
Fischdampfer oder Handelsdampfer mit in Zivil gekleideten
Matrosen und Geiseln ausgerüsteten.

Eine Anfrage im englischen Unterhaus.

Dr. London, 13. Juli. (Gad.) Im Unterhaus fragte
ein Abgeordneter den Unterstaatssekretär des Auswärtigen,
ob er der Kammer jetzt Mitteilung machen könne darüber,
ob die französische Regierung ihre Vertreter aus
Leipzig wegen der grotesken Urteile gegen die Kriegsschul-
digen abberufen habe. Harmsworth er-
widerte, daß die französische Regierung tatsächlich diesen
Entschluß gefaßt habe. Der Abgeordnete fragte weiter, ob
es in der Absicht der britischen Regierung liege, sich diesem
Vorgehen der französischen Regierung anzuschließen und
darauf zu bestehen, daß diese Kriegsschuldigen vor einem
alliierten Gerichtshof abgeurteilt würden.
Harmsworth sagte, daß er auf diese Frage nicht antworten
könne, bevor er Instruktionen erhalten habe.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Grundkapital 18 Millionen.

Die Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft besteht seit über 95 Jahren und ist bekannt als eine der allgerühmtesten deutschen Versicherungsgesellschaften.

Auszug aus dem Rechnungsabluß für das Jahr 1920 über den Geschäftsstand der Gesellschaft.

Versicherungssumme		M 41 321 383 189.—	
Prämien-, Zinsen- und Mietseinnahme	M 106 883 459.45	Geldanlagen: Wertpapiere	M 22 634 253.02
Prämien- und Schadenreserve	43 419 287.37	Hypotheken und Grundschuldforderungen	6 947 700.—
Sonstige Reserven	24 475 439.88	Grundbesitz	5 091 689.75
		Guthaben bei Banken und Darlehen	33 587 174.55

Durch Satzungsbeschluss hat die Gesellschaft sich die gemeinnützige Aufgabe gestellt, daß regelmäßig ein sehr erheblicher Teil des jährlichen Geschäftsergebnisses der Allgemeinheit dienenden gemeinnützigen Einrichtungen und Zwecken überwiesen werden muß.

Die Gesellschaft betreibt die Feuerversicherung, die Einbruch-Diebstahl-Versicherung, die Wasserleitungsschäden-Versicherung und die Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Zur Aufnahme von Versicherungsanträgen bei der Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit ihren hervorragenden Garantiemitteln empfehlen sich die Agenturen und Generalagenturen der Gesellschaft unter Zusage promptester Regelung der Schadensfälle.

Frankfurt a./M., den 1. Juni 1921.
Gallus-Anlage 1.

Es empfehlen sich die Wiesbadener Vertreter: Alex. Michel, Gallgarter Str. 6, Beamter der Gesellschaft; H. u. W. Hauzel, Herberstr. 4, Fernspr. 1389; von Maissenbach u. Trautmann, Adolfsallee 28, Fernspr. 882; Sal. Franz, Bismarckstr. 6; H. Reuser, Schwalbacher Str. 99; Nikolaus Bollig, Philipsbergstr. 17/19, sowie für Diebstahl: August Kunz, Wiesbadener Str. 104.

Die General-Agentur
Rüh.

Verdingung.

Nachstehende Arbeiten für die Offizierswohnbauten in Dieblich a. Rh. sollen öffentlich verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Baubüro der städtischen Bauleitung in Dieblich a. Rh. (Vorderhofstraße 1) von 8-1 Uhr und von 3-5 Uhr aus und können auch von dort gegen Entlohnung von 5.— Mfr. für jedes Los besonnen werden.

Die Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote findet in der Bauabteilung des Reichsvermögensamtes, Wiesbaden, Rheinbahnstr. 2, Zimmer 22, am

- Montag, den 28. Juli 1921, statt, und zwar:
1. Tüncherarbeiten (1 Los), 10 Uhr vormittags;
 2. Anstreicherarbeiten (1 Los), 10.30 Uhr vorm.;
 3. Glaserarbeiten (4 Lose), 11 Uhr vormittags;
 4. Entwässerungsarbeiten (4 Lose), 11.30 Uhr vormittags.

Reichsvermögensamt, Ges. J. A. Schweiß.

Sparlament im Trinkwasserverbrauch!

Infolge der ungewöhnlichen Trockenheit müssen die städtischen Trinkwasserversorgungsanlagen an besonders heißen Tagen bis fast an die Grenze der Leistungsfähigkeit beansprucht werden. Um bei längerer Fortdauer der Trockenheit größeren Wassermangel zu verhüten, ist Inhabern Sparparlament empfohlen. Jeder unnötige Wasserverbrauch muß unterbleiben. Die Einwohnerhaft wird gebeten, durch sparsamer Wasserverbrauch Maßnahmen, die mit harten Einschränkungen verbunden sind, zu verhüten. Wiesbaden, den 13. Juli 1921.

Der Magistrat.

Städt. Leihhaus.

Montag, den 18. Juli, vorm. 8½ Uhr anfangend, Versteigerung der verfallenen Pfänder, Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke, Wäsche usw. Städt. Leihhausverwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. Juli, nachmittags 3 Uhr, werden in der Gartenfeldstraße dahier ca. 220 Liter Weizen (Weizenrisiko mit Dörrwein) nebst 2 Fässern öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft der Steiglehaber 2½ Uhr vor dem Schlachthof dahier.

Habermann, Gerichtsvollzieher.
Rasthofer Straße 12.

Jagdverpachtung.

Die Nutzung der hiesigen Gemeindegagd des neu erworbenen Parkwaldstückes, 976 Morgen groß, darunter etwa 100 Morgen Neuland und Wiesen mit Obst und Kastanienplantage, wird am 18. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt öffentlich verpachtet. Die Bedingungen werden vor dem Ausgebot bekanntgegeben.

Weden, den 12. Juli 1921.

Der Gemeindevorstand.

Verreist:

Sanit.-Rat Dudenhöffer.

Vertreter:

Herr Geh. Rat Dr. Ramdohr. Telefon 2688.
Herr Dr. Mückler. Telefon 2232.

Selbstgefert. pr. Lederwaren

Taschentaschen, Geldtaschen,
Brief- und Zigarrentaschen empfiehlt
Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.

Große Möbiliar-Versteigerung

Im Auftrage der Herrschaften versteigern wir
morgen Freitag, den 15. Juli cr.,
morgens 9½ u. nachmittags 2½ Uhr anfangend,
in unseren Auktionsräumen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltenen Möbiliar- und
Haushaltungsgegenstände, als:

1. eine dunkelbl. fläm. Speisezimmer-Einrichtung,
2. eine Dielen-Rohrmoebel-Garnitur, best. aus rd. Tisch, 3 Sesseln u. 2 Hockern,
3. ein Perser Teppich, 3,75 x 5,25 m,
4. fünf Perser Läufer und Brücken,
5. ein großer Smyrna-Teppich, großer ind. Teppich.

1. auch Büfett, 1 eich. Patent-Aussichtstisch, Kleiderkränze, Waschkommode, Nachtlische Schreibtisch, Kameltischchen, Sofas, Ottomane, Polsterstuhl, Ausziehtisch, runde, ovale u. vierfüßige Spiel-, Kipp-, Blumen- u. Bauernstühle, Stühle aller Art, Vogelbauer mit Ständer, Wiener Schaufelstisch, amerik. Klappstisch, Kinderstuhlpult, 2 eich. Waschemangeln, Teppiche, Portieren, Gardinen, große Partie Damenkleider, Wäsche usw., große Partie Kreislage u. Glasgegenstände, als: Aufhänge, Schalen, Schüsseln u. Gläser usw., große Partie Kipp- u. Dekorationsgegenstände, kompl. Chierpie, Schreibmaschine (Blindenschrift), sehr gute Kette u. Handkoffer, Delamalde, Bilder, Spiegel aller Art, Küch.-möbel, Glas, Porzellan, Einmachgläser u. vieles mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Rosenau & Wintermeyer,

Auktions- und Taxationsgeschäft.
Größe und bestmögliche Auktionsräume.
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.
NB. Übernahme von Nachlaß- und anderen Versteigerungen unter fulantem Bedingungs- u. promptem Erledigung. Bitte Referenzen zur Verfügung. D. D.

Frisch eingetroffen:

Süßrahm- Tafelbutter	Pfd. 22 M. leicht gesalz.
Pfd. 24 M. ungesalzen	
Frische bayer. reischmeckende LAND-EIER	155 an pro Stück von Mk.
Wiesbadener Eiergroßhandel HELLMANN & TRIEF Wellritzstraße 1. Tel. 5863.	

Photograph. Apparate

(Reiß-Görz), Möbel, Brillanten, Gold, Silber,
Schmuckgegenstände laßt zu zeitgemäßen Preisen

Zimmermann,

Webergasse 25. — Telephon 3253.
Postkarte genügt.

Große Holzversteigerung.

Wegen Abbruch der Dachhäuser des Herrn Paul Czilius versteigere ich zufolge Auftrags am Samstag, den 16. Juli, Samstag, den 30. Juli, und Samstag, den 13. August, jeweils morgens um 10 Uhr anfangend, ohne Pause, in dem Schiersteiner Floßhafen eine große Partie Kiech- und Brennholz, als:

ein großer Posten Verschalungsbretter, entnagelt, trockene gute Ware, für Dachschalungen, Schuppen und Gartengeländer passend;

ein großer Posten Schalter verschiedener Dimensionen, ganze Rabinen, 3 x 1,50 m mit Fenster und Läden für Kiech- oder Gartenschuh-Hütten passend; eine Partie Gasser in allen Größen, als Gassen- oder Jauchesscher verwendet, ferner Latten, Balken usw. und ein großer Posten Brennholz freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Die Hölzer sind in größeren und kleineren Losen sortiert, sodas jeder Mann Gelegenheit geboten ist, seinen Bedarf zu decken.

Befichtigung Freitag, den 15. Juli, den ganzen Tag. Haltestelle der Elektrischen Floßhafen. Bei Regenwetter findet die Versteigerung Montag, den 18. Juli, statt.

Theodor Beer

Auktionator u. Taxator
Dieblich, Armenruhrstraße 11.

Niedrigste Preise für Qualitäts-Ware!

Neu eingetroffen:

Zephir	80 cm br., gute Qualität, schöne Muster	9 ²⁵
Flanelle	80 cm br., starke Qualität, schöne Muster für Blusen und Hemden	10 ²⁵

Außerdem meine guten Qualitäten in Hemdentuch, Robnessel, Volles, Dirndlstoffen, Kiechstoffen, Schürzenstoffen, Futterstoffen usw.

Besonders preiswert:

Crêpe de chine, 100 cm breit	66 ⁰⁰
gute Qualität	

Albert Schwarz

5 Römerstr. 5
gegenüber d. Tagblatt-Haus

A lerkleinsten ungesalzene
Süßrahm-Tafelbutter
Pfd. 23.—
Feinstes blütenweißes
Schweineschmalz
Pfd. 12.—
In ausgelassenes

Rinder-Fett
Pfd. 8.50
Bratenschmalz
Pfd. 7.80

Ungesalzene Margarine
zum Kochen und Backen
Pfd.-Block 7.—

Tafel-Margarine
zum Brotaufstrich
Pfd.-Block 8.50

Kokosfett
Pfd. 10.—
Feinst gebrannt

Kaffee
gerant, reischmeckend
Pfd. 18.—

Schwäbische Blutwurst
in Dosen, 2 Pfd. 7.25
Corned beef
2 Pfd.-Dose, engl., 12.—
im Ausse mit
deutliches Pfd. 8.—

Schwere frische
Land-Eier
1.70, 1.60, 1.55
Kondens., gezuck., abger.

Milch
zum Kochen und Backen
Dose 2.25
empfehl

Lebensmittelhaus
Wittstein
Schiersteiner Str., Ecke
Adelheidstr. Tel. 4.23.

Bohnen
Mühlen
Abzieher
Meiser

in erstklass. Fr edens-
qual., sowie verzinnte
Fruchtpress. empfiehlt
zu realen Preisen
G. EBERHARDT
Hofmessenried
Lan-gasse 46

Reparaturen
an
Rolläden
und
Jalousien

werden sofort und billig
ausgeführt
Rolläden- u. Schlosserei
Reparatur-Workstätte
Willy. Aronbach,
Frankenstr. 19.

Telephon 2693

Bernstein-
Fußbodenlack-Farbe
hochglänzend, über
nacht h. r. trocknend
kg-Dose 15.—, 18.—, 20.—

Vors-reich-Farbe
per kg 12.—
Bernsteinlack
farblos
per kg 19.— u. 22.—

Japan-Weißlack
für innen und außen
lose per kg 22.—

Leinöl
doppelt gekocht
Terpentinöl
rein

Sikkatif
billigst

Drogerie
Spielmann Nachf.
Chr. Braun
Scharnhorststr. 12, T. 40

Hochmoderne
Speisezimmer
von Mt. 3500.— an,
do. mit Standuhr von
Mt. 5500.— an,
Schöne aparte
Küchen und
Schlafzimmer
sehr billig.

B. Ostermann
Klarenthaler Str. 4,
direkt hinter Ringstr.

1 Stunde mit 9 Kunden
zu verkaufen Sonnenberg,
Lalstraße 1.



Samstag, den 16. Juli 1921,
abends 8 1/2 Uhr, im Kurgarten:
Volks-Abend
Zwei Jahrhunderte Tanz
von Gluck bis Johann Strauß
mit Benutzung berühmter Ballettmusiken
zweiter Jahrhunderte,
zusammenestellt von
Paula Kochanowska und **Otto Höser**.
Choreograph. Leitung: **Paula Kochanowska**,
Ballettmeisterin am Wiesbadener Staatstheater.
Musikalische Leitung:
Otto Höser, Kammermusiker.
Orchester: **Städtisches Kurorchester**.
Ausführende: Damen und Kinder vom
Wiesbadener Staatstheater-Ballett.
Eintrittspreis: 3 Mk. Numerierter Platz: 5 Mk.
Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im großen Saale statt, in welchem Falle die bereit-geordneten Karten im Laufe des Veranstaltungstages in numerierte Saalkarten umzutauschen sind. F221
Die Eintrittspreise betragen alsdann:
7, 6, 5, 4, 3 Mk.
dazu 50 Pf. Garderobegeld.
Städtische Kurverwaltung.

Cafe Orient
Heute:
Großes Konzert
Erstkl. Kunstkräfte v. Stadttheater Mainz u. Frankfurt.
Bis 3 Uhr nacht. geöffnet.
Eintritt frei! **BALL!** Eintritt frei!

Der Weg zu mir steht jedem offen!
Zur Kleider- u. Wäsche-Zentrale!
benn Überzeugung macht wahr! Sie kaufen bei mir
billig und gut, weil ich keinen Pabel- und dessen Un-
kosten zu tragen habe!
Herren- und Junglingsanzüge, Hosen, Leinenjoppen,
Lüster-Sallos, Socken, Bett- und Leibwäsche.
Führe prinzipiell keine Ramschware.
Erstes Spezial-Glagengeschäft am Platz.
H. Ellinger, Heinenstr. 30, Ecke Wellstr.

Dauer-Batterien
unverbreitete Brenndauer
Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber
Realgymnas.

Brennholz
Buchen- u. Eichensteiter, ofenfest u. für Kesselfeuerung,
Tannen-Anzündholz
aus Schwaben, liefert wagenweise und in
kleineren Mengen ab Lager und frei Keller.
Buchen- und Eichenfägemehl
zum Räuchern stets vorrätig.

Franz Kopp & Sohn
Sägewerk und Holzhandlung,
Wiesbaden, an der Gärtnerei West. Tel. 5175.

Hamburger
Fischhaus
Draniensstraße 14.

Telephon 4901. Telephon 4901.

Tablauer	im ganzen	2.50,	im Auschnitt	3.00
Seelachs	"	2.30,	"	2.80
Seeaal	"	2.50,	"	3.00
Kotb.-rsch	"	2.50,	"	"
Leugfisch	"	2.50,	"	3.00
Schellfisch	"	2.80,	"	3.20

alles ohne Kopf.

Brillanten, Berlen
Platin, Gold- und Silbergegenstände
in jeder Form laßt zu hohen Preisen
Citrine aus Paris
Dohheimer Straße 12, Parterre.
Bürostunden 9-6.

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer Tochter **Hermine** mit Herrn **Dr. Eugen Mittwoch**, o. Professor an der Universität in Berlin, beehren sich anzuzeigen
San.-Rat Dr. Ludwig Lipmann
und **Frau Ida**, geb. Weglein.
Dr. Hermine Lipmann
Professor Eugen Mittwoch
Verlobte.
Wiesbaden, Tannusstr. 41. Berlin NW., Kirchstr. 23.
Juli 1921.

Kein Laden!
Zur Räumung meines Lagers
in soliden, farbigen und blauen
Herren-Stoffen
für Anzüge, Kostüme, Paletots u. gestr. Hosen ver-
kaufe zu wesentlich herabgesetzten Preisen.
Reste konkurrenzlos billig.
Michelsberg 16 Ecke Hochstätten-
Teleph. 6487 **Sichel** straße 17
— 1. Etage. —
Frische und gebackene Fische
in guter Qualität täglich frisch und billig.
Telephon 5222 **Fischhandl. Wilh. Schaal** Blücherstr. 38.

Ankauf
von Kunstgegenständen:
wie Antiquitäten, Gemälde, Gold- u. Silberservice,
Platin, eingetragte Möbel, Schmucksachen, Mini-
aturen, nur echte Porzellan, u. des. Persertepp. u.
Verbind.-Stücke u. auch ganze Nachl. Off. erb. an
Münchener Gewerbehause i. alte u. mod. Kunst
Kochbrunnenplatz 3. Auf Wunsch n. auswärt.

La Kristall-
Einmachzucker
Pfd. Mk. 5.—
bei 20 Pfd. Mk. 4.90
bei 200 Pfd. Mk. 4.30
Grobkörniger
Viktoriazucker
Pfd. Mk. 5.30
Drog. Alexi
Michelsberg 9. Tel. 652.

Neues Schlafzimmer
mahag.-f., preiswert zu
verkauften Schreinerwerk-
stätte Heinenstr. 25.
Weißes
Schlafzimmer
best. a. 2 Betten m. Ein-
lagen, 1 Spiegelschrank m.
Wäsche-Abt., 1 Nachtkom-
m. m. Marm. u. Spiegelglas-
sch. 2 Nachtk., 2 Stühle,
ein Handtuchhalter, auf
3000 Mk.
Englisches
Speisezimmer
maß. Aufh. best. aus
1 Buffet, 2 Stühle, 1 Tisch,
6 pr. Lederstühlen,
3500 Mk., Sofa m. Um-
bau, rot-blau, Diagon.-
Schreibtisch 550, Silber-
schrankchen 180, Damen-
Schreibtisch 300, Vertiko
450 Mk., versch. Bilder,
1 Brille, 1 Leuchter (300
× 430) billig zu verkaufen
Hädesheimer Straße 33.
Edh. Bart. rechts.

Hand-Koffer
Federimitation, verschied.
Größen, sehr billig abzu-
geben. Heinenstr. 66. Bart.
Gr. Rohrplattenkoffer
mit 2 Einl. u. Klavier-
stuhl billig zu vt. Bettstr.
Hädesheimer Straße 14. 1.

Verloren
Ein Bild. m. Velle. + Blase
Wittw. am 11. u. 12. Okt.
v. Westendstr. 5. Wiederbr.
(vitt. Elster). Wiederbr.
gute Belohn. da Erlos
geleistet werden muss
Hädesheimer Straße 18. 5. 2 r.
Am Mittwoch abend sw.
7 u. 8 Uhr ein graueid.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unster lieben,
unvergesslichen Entschlafenen sagen wir hier-
mit allen herzlichsten Dank.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Schleicher.
Nordendstr. 14. 1. Juli 1921.

Briefe (Andenten)
Ede Sedanplatz verloren.
Gegen Belohn. abzugeben
Seerobenstraße 4. 2. l.

Die Person
die gesehen wurde, als sie
am 12. Juli, nachm. ges.
4 Uhr, eine aus Franken
bekommende ziemlich große
Geldsumme nebst einigen
anderen Papieren. Ede
Fingerring und Bartstrah-
aufgehoben, wird gebeten,
dieselbe gegen gute Be-
lohnung Parkweg 2. 1.
abzugeben.

Israel. Gottesdienst.
Israelit. Kultusgemeinde,
Synagoge Michaelsberg
Gottesdienst i. d. Haupt-
synagoge. Freitag, abds.
7.30 Uhr. Sabbat, morg.
9 Uhr, nachm. 3 Uhr,
abends 9.25 Uhr. --
Wochentags, morgens 7.
abends 7.30 Uhr.
Mittwoch, Kultus-
Gemeinde. -- Synagoge
Friedrichstr. 33 Freitag,
abds. 7.30 Uhr. Sabbat,
morg. 7.15 Uhr. Muschab
u. Portras 9.15. nachm.
4 Uhr, abends 9.25 Uhr.
Wochentags, morg. 6.45.
abends 7.30 Uhr.
Talmud Thora: Hereln.
C. B. Al. Schwalbacher
Straße 10. Sabbat-Ein-
gang 7.45 Uhr, morgens
8.30 Uhr, Mincha 7.45.
Ausgang 9.25 Uhr. --
Wochentags, morgens 7.
Mincha u. Maarik 8.30.

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
Am 11. Juli: Kind Paul Weg-
mann, 7 Wte.; Emilie Metzer,
ohne Beruf, 77 J.; Johannann
Moritz Gimmmer, 65 J.; 12.;
Schuhmacher Rupert Dindolph,
80 J.

Möbel An- u. Verl.
Kellmündstraße 58. Lad.
15- bis 20000 Mark
auf 1. Hyp. von Selbst-
acker los zu leih. gesucht.
Off. u. N. 750 Landl.-21

Gold. Medaillon
mit Photographie verl.
Abzugeben gegen Belohn.
Hotel Metropole.
Verloren
Ein Bild. m. Velle. + Blase
Wittw. am 11. u. 12. Okt.
v. Westendstr. 5. Wiederbr.
(vitt. Elster). Wiederbr.
gute Belohn. da Erlos
geleistet werden muss
Hädesheimer Straße 18. 5. 2 r.
Am Mittwoch abend sw.
7 u. 8 Uhr ein graueid.

Damenschal
(Schulterumfang) in den
Herbst-Anlage verloren.
Abzugeben gegen Belohn.
Hotel Pariser Hof.
Spiegelstraße.

Statt Karten!
Hermann Kaesebier
Ada Kaesebier
geb. Vieregge-Vos
geben ihre Vermählung bekannt.
Wiesbaden, den 14. Juli 1921.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme an dem schweren Verlust unsres
lieben Kindes
Hannachen
sowie für die vielen Kranz- und Blumen-
spenden, für die trostreichen Worte des
Herrn Pfarrers Wein und allen denen,
die uns während der Krankheit so liebevoll
zur Seite standen, sagen herzlichsten Dank
Richard Diefenbach und **Frau**
nebst Kind, Steingasse 3.

Gestern abend verschied sanft nach
längerem Leiden unser lieber, herzeng-
guter Vater, Großvater und Onkel
Herr Johann Effelberger.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Hanau,
Ludenscheid, 13. Juli 1921.
Die Feuerbestattung findet in aller
Stille statt. — Blumenpenden und
Beileidsbesuche dankend verboten.

Statt besonderer Anzeige.
Heute Donnerstag entließ sanft meine
liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwieger-
mutter, Schwester und Tante
Frau Karoline Hardegen, Witwe
geb. Heisinger
nach kurzer Krankheit im 81. Lebensjahr.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Hardegen.
Wiesbaden, den 14. Juli 1921.
Bismarckring 14.
Die Einäscherung findet auf Wunsch der
Verstorbenen in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.
Machen hiermit die traurige Mitteilung, daß unsre
liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante
Frau Oberst Anna Mc Dougal
von ihrem Leiden erlöst wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden (Ringkirche 10), Jersey City, Hoboken,
Orange, Urach, Straßburg, Pforzheim, Darmstadt,
den 13. Juli 1921.
Die Einäscherung findet Samstag, den 16. d. M.,
8 1/2 Uhr, im Krematorium des Südfriedhofs in Wies-
baden statt.

Todes-Anzeige.
Heute morgen 10 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber,
guter Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm Schmidt
Büroinspektor der Stadthauptkasse
im 60. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Mathilde Schmidt.
Wiesbaden, Sedanplatz 1, 13. Juli 1921.
Einäscherung: Samstag früh 10 1/2 Uhr Südfriedhof. Von Blumen-
spenden wolle man im Sinne des Verstorbenen absehen.

Schluss:
Montag, 18. Juli.

Sommer-Ausverkauf J. BACHARACH Qualitäts-Waren!

Zur vollständigen Räumung nochmals erheblich herabgesetzte Preise.

PELZMAENTEL

von letzter Saison
während des Ausverkaufs
enorm billig!


FISCHHAUS JOHANN WOLTER
FERNRUF 453 FISCHEALLE: ELLENBOGENASSE 12 GELÜNDEN 1286

Seefische

heute besonders preiswert.
Freitag u. Samstag: **Neue Zufuhren!**
Alle Sorten! — Nur beste Qualitäten!
Matjes-Heringe. — Fst. holl. Vollheringe.

ERSTKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT

Wer wagt, der gewinnt

● 25—30 % ●

wenn er keinen Bedarf an
Heberier-Rauchtabak
bei mir best. verkaufe im
Auftrage zu

● Fabrikpreisen ●

Pfund Mk. 12.50, 15.—,
16.50, 18.—, 20.—, 25.—,
30.—, 100-Gramm-Pakete
Mk. 2.50, 3.—, 3.30, 3.60,
4.—, 5.—, 6.—.

● Zigarren ●

Zigarillos von —.25 bis
1.80 Mk.

● Raufabak ●

die Rolle 1.50 Mk.

Haupt-Waare,
Weltendstraße 22, Bart.

Sofort billig zu vert.

sich neue Zinfademanne,
gebr. Küchen-Einrichtung,
Kleiderbüchse, Wasch-
kommode, Vertiko, Trum-
Spiegel, verschied. Tische
Helenenstraße 2, Bart.

Diwan (neu) 500,
Kinderbett 220, polierte
Kommode 300, Zudecke u.
2 Kissen 300 Mk. u. Tisch
zu verkaufen Sedan-
straße 5, Hth. 1.
Prima Fahrrad
zu verk. Holland, Sedan-
straße 5.

Spitzkorke. Faßkorke.
Spundkorke f. Einmachkrüge in allen Größen
Nur für Wiederverkäufer!
Telephon 2677. — Schlegel — Jahnstraße 8.
Misturkorke. Thermofl.-Korke.



Esset Seefische

im Sommer!

denn gerade jetzt sind dieselben besonders fett und wohlschmeckend
und trotz der Hitze das beste u. gesündeste Nahrungsmittel.

Im Kühlwaggon Nr. 6747 heute in feinsten frischer Qualität
zu nachstehenden billigen Preisen eingetroffen:

Feinste große Angelschellfische	per Pfd. Mk. 3.50
Portions-Schellfische Pfd. Mk. 2.50, Bratschellfische Pfd. Mk. 1.80	
la große Schellfische ohne Kopf Pfd. Mk. 2.50, Ausschnitt „ 3.50	
la fetten Seelachs ohne Kopf Pfd. Mk. 2.50, „ 3.50	
ff. Nordsee-Cablau ohne Kopf Pfd. Mk. 4.00, „ 5.00	

Echten Steinbutt, Heibutt, Seezungen, Limandes, Rofzungen,
Schollen, Merlans äußerst billig.

Leb. Bachforellen, Rheinhechte, Rheinsalm im Ausschn.

Frish aus dem Rauch:

Edle Kieler Bückinge — fette Holländer Lachsbrüdinge.
Hochfeine geräucherte Makrelen, eine Sommer-Delikatessen.
Geräucherte Schellfische, Seelachs, Seeaal, Forellenstör.
Rheinaale, Lachsstör und Lachsausschnitt.

Neue Shetland-Matjesheringe p. St. Mk. 1.50
Feinste fette Castlebay-Matjesheringe per Stück Mk. 2.50
Hochf. didrüd. Downingsbay-Matjesheringe „ 3.00
Holl. Vollheringe St. Mk. 1—1.20, Norweg. Fettheringe St. 60 Pf.
Aal in Gelee — Hering in Gelee — Schellfisch in Gelee.

Alles frisch, gut und billig in

Hauptgeschäft:
Grabenstraße 16.
Telephon 778.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 26, Kirchh. 7
Wörthstr. 24, Dotsb. Str. 53
Zietenring 5, Röderstr. 3.

Firma Adolf Sarth

Große Sendung garantiert reines
blütenweißes nordamerikanisches

Schweine-Schmalz

eingetroffen. Dieses gelangt, nur solange Vor-
rat, zu äußerst vorteilhaften Preisen zum Verkauf.

Hochf. Tafel-Margarine

ungefälscht

„Alfa“ prima	Spezial-Marken,	8.50
„Alfa“ Extra	sauber in 1-Pfd.-Std.	9.75
„Alfa“ prima	gepackt,	9.75

ersetzt beste Butter in jeder Verwendungsart.

Badöl

(ff. helles Kaltschlag-Vorlauf-Rüböl per Schoppen (½ Liter) 6.25

Salatöl

garant. reinschmed., Friedensqualität, 7.50
ff. Sesam-Tafelöl, Schoppen (½ Liter)

21 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Spulwürmer. Devermin gebraucht man bei Erwachsenen
und Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul-
und Madenwürmer.
Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**
Langgasse 11.